

22.05.2019 15:43 Uhr

Huawei: Auch ARM beendet Geschäftsbeziehungen

Im Konflikt mit der US-Regierung kommt es für Huawei noch dicker: Ohne Geschäfte mit ARM könnte der Konzern bald ohne Mobilprozessoren dastehen.

Von Martin Holland

🔊 | 🖨️ | 💬 761



(Bild: heise online)

Im Zuge des US-Telekommunikationsnotstands kappt offenbar auch der britische ARM-Konzern seine Verbindungen zu Huawei und stellt den chinesischen Konzern damit vor noch größere Probleme. Das berichtet die britische BBC unter Berufung auf eine interne Anweisung an Mitarbeiter bei ARM. Die sollen demnach "alle aktiven Verträge, Ansprüche auf Support und anhängigen Verabredungen" mit Huawei und dessen Tochterunternehmen stoppen.

Aus dem Bericht geht nicht hervor, ob Huawei nun die ARM-Lizenz entzogen wird. Ohne diese Lizenz dürfte Huawei keine Prozessoren auf ARM-Basis entwickeln – und müsste

sich nach neuen Lösungen für seine SoCs umsehen. Huaweis eigene Kirin-Prozessoren für Mobiltelefone basieren auf der ARM-Architektur.

US-SANKTIONEN GEGEN HUAWEI

Die US-Regierung hat den "nationalen Telekommunikationsnotstand" ausgerufen. Nun verwehrt Google Huawei den Zugriff auf Android, zahlreiche andere US-Unternehmen beliefern den chinesischen Hersteller ab sofort nicht mehr.

- 22.05. [Auch ARM beendet Geschäftsbeziehung zu Huawei](#)
- 22.05. [Huaweis eigenes Betriebssystem könnte schon im Herbst fertig sein](#)
- 21.05. [90 Tage Aufschub für Teile der Sanktionen](#)
- 20.05. [Kommentar: Huawei & Google – das Straucheln der Datensammler](#)
- 20.05. [Huawei: Die möglichen Auswirkungen des US-Telekommunikationsnotstands](#)
- 20.05. [Infineon und andere kappen teilweise Geschäftsbeziehungen](#)
- 20.05. [FAQ: Das bedeutet der Android-Bann für die Nutzer](#)
- 20.05. [Google sperrt Android-Updates und Play Store für Huawei](#)
- 16.05. [US-Bann gegen Huawei: Widerspruch aus Deutschland und Europa](#)
- 16.05. [Trump: Keine Telekommunikationsgeschäfte mit Firmen "gegnerischer" Staaten](#)



Immer mehr folgen US-Bann

Hinter dem immer weiter um sich greifenden Vorgehen gegen Huawei steht der vergangene Woche von US-Präsident Donald Trump verhängte Telekommunikationsnotstand. Im Zuge dessen war Huawei auf einer schwarzen Liste gelandet. Wer nun US-Technik an den Konzern verkaufen oder transferieren will, muss dafür künftig eine Lizenz erwerben. Diese könne verweigert werden, wenn nationale Sicherheitsinteressen berührt seien. Offenbar gehen viele Unternehmen davon aus, dass solche Lizenzen nicht ausgestellt werden, auch solche die gar nicht aus den USA kommen. US-Behörden verdächtigen Huawei, Spionage für die chinesische Regierung zu betreiben.

Wie die BBC weiter berichtet, enthalten die Designs für die eigene Prozessor-Architektur laut ARM auch "Technologie mit Ursprung in den USA". Damit falle das eigene Unternehmen unter die Reichweite der US-Anordnung, meint man bei ARM. Die Technologie von ARM steckt weltweit in fast allen verkauften Smartphones. Das Unternehmen stellt die Prozessoren nicht selbst her, sondern entwirft nur die Chip-Architektur, auf die dann Lizenzen verkauft werden. (mho)

Kommentare lesen (761)

Zur Startseite

MEHR ZUM THEMA

ARM

HUAWEI

PROZESSOREN

SMARTPHONES

Forum zum Thema: [Mobil allgemein](#)

TEILE DIESEN BEITRAG

Kurzlink: <https://heise.de/-4429051>

Abonnieren

US-Regierung

Nun doch Spionage-Anklage gegen Julian Assange

Die USA klagen Assange an, weil er geheime Unterlagen entgegengenommen und veröffentlicht habe. Diese Anwendung des Espionage A...

93

Wahl-O-Mat dank außergerichtlicher Einigung wieder online

92

Seth Trek wird zum besseren Star Trek

Japans Firmen beugen sich den US-Sanktionen

328

nach oben

Alle Angebote



[Datenschutzhinweis](#)

[Impressum](#)

[Kontakt](#)

2683415

Content Management by **InterRed**

Hosted by Plus.line

Copyright © 2019 Heise Medien